

**BARBIECUE. Fotoarbeiten von Valérie Wagner**  
im KUNSTRAUM des Museums der Arbeit

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Barbie: Synonym für das wohl umstrittenste und zugleich heißgeliebteste Frauenideal der Moderne.

Für den KUNSTRAUM entwickelte die Hamburger Fotokünstlerin Valérie Wagner die Installation „BARBIECUE/Spielraum“: Fotografien einer Barbie-Figur sind in Körpersektionen unterteilt und auf transparenten Tafeln hintereinander gehängt. Beim Betrachten kann man sich zwischen die Tafeln begeben, Barbies Körperfragmente inspizieren. Die Transparenz der Fotografien macht es möglich, sich beim Betrachten eigene Bilder zu machen, die Barbie-Fragmente wie beim Puzzle zu einem neuen Bild zusammenzusetzen.

Spielräume in mehrfacher Hinsicht erschließen sich mit diesem neuartigen Zugriff auf das Barbie-Bild: Eine Einladung zur Re-Vision eines Idols und stereotyper Körper- und Schönheitsideale schließt das Angebot mit ein, individuelle Bilder zu kreieren. Die dreidimensionale Installation wird auch zum Spielraum für Deutung und Umdeutung: quasi hautnah werden beim Durchschreiten der Installation Körper als individuelle und gesellschaftliche Konstrukte sinnlich erfahrbar. Blicke auf Ungewohntes eröffnen sich: Barbie mit Baby – paßt das zusammen?, gibt es zwischen den Fragmenten des Idols überhaupt Spielraum für ein Kind?

Bewegung und Standortveränderung beim Betrachten sind ebenso Teil der Installation wie die Elemente des Dazwischen, der Überlagerung, der Überschneidung.

Neben der zentralen Fotoinstallation sind weitere Arbeiten der Fotokünstlerin ausgestellt. Hier wird mit und an Barbie gearbeitet: Ihre Körperformen werden verändert. Die Puppe wird in Umgebungen und Beziehungen gebracht, die zur Welt der Ikone nicht wirklich zu passen scheinen: inmitten von Haushaltsgeräten, auf dem Arm eines „väterlichen“ Gartenzwergs, im Geschlechterkampf, mit den Körperformen aus dem Repertoire eines Rubens. Vielschichtige Assoziationen zu Körperbildern aus der Wunsch- und Warenwelt, zu Idealbildern von Weiblichkeit und Schönheit eröffnen sich. Mit den Mitteln der Verformung und des Arrangierens kreiert Valérie Wagner Neuschöpfungen: andere Weiblichkeitsentwürfe, Gegenbilder. So arrangiert sie beispielsweise in ihrer Fotoarbeit „Ungleiche Schwestern“ eine Begegnung der „unbearbeiteten“ Puppe und der mittels Wachs verwandelten Barbie, wie Geschöpfe der „Idolwelt“ und der „wirklichen Welt“ treten hier die ungleichen Schwestern miteinander auf.

Das Thema Barbie – Körpernormen – Weiblichkeitsbilder wird mit den Mitteln von Deformation, Fragmentierung, Verwandlung und Neugestaltung variiert, ein Bild-Entstehungsprozeß, der mehrere Etappen durchläuft: Die Puppe wird mit Wachs überarbeitet oder in einem Arrangement in Szene gesetzt. Anschließend wird fotografiert, wobei die Bildszene durch Lichtführung weitere Modulation erhält. Plastisches Arbeiten, Szenen-Arrangement und Fotografie gehen hier eine Verbindung ein. Während ihres Studiums der Bildhauerei und Fotografie in London hatte die Künstlerin Gelegenheit gehabt, am Theater mit den künstlerischen Mitteln von Inszenierung und Lichtführung zu arbeiten. Aus der Verbindung von dreidimensionalen Arbeiten und Fotografie entwickelte sie so ihre Gestaltungsmethode der inszenierten Fotografie und der Fotoinstallation.

Die Bildsprache der Metamorphose ist eine Einladung an die Phantasie der Betrachtenden, vorgegebene Körperbilder im ungewohnten Kontext neu zu lesen, sich ins Spiel der Umdeutungen einzulassen.

Der Ausstellungstitel „*BARBIECUE*“ treibt ebenfalls ein Spiel ironischer Mehrdeutigkeit: Es kann das Grillfest, bei dem ganze oder zerlegte Tiere gebraten werden, ebenso assoziiert werden wie die Wortkombination „Stichwort Barbie“.

Valérie Wagners Arbeiten stehen im Zusammenhang einer Kunstrichtung der Moderne, die sich ästhetisch auseinandersetzt mit der gesellschaftlichen Rollenzuweisung der Geschlechter. Und hier vor allem mit der Repräsentation von Weiblichkeit: „Frau als Bild-Sein, als Projektionsfläche“.

*BARBIECUE* wird ausgestellt im Rahmen der Abteilung „Frauen und Männer - Arbeits- und Bilderwelten“, einer Abteilung, die erstmals in der bundesdeutschen Museumslandschaft die spezifische Arbeitsteilung sowie die Rollen und zeittypische Bilder von Männern und Frauen visualisiert. Neuartig an dieser Dauerausstellung ist die „Prise KUNST“: an verschiedenen Stellen werden hier Kunstwerke zeitgenössischer Künstlerinnen präsentiert, die unser zentrales Thema „Arbeit und Geschlechterrollen“ variieren - gewissermaßen als „ästhetische Stolpersteine“. Der in der Abteilung integrierte KUNSTRAUM bietet in turnusmäßigem Wechsel Ausstellungen mit Installationen und Performances – ein Versuch, mit frischen Bezügen und neuen Sichtweisen die Dauerausstellung zu aktualisieren. Fünf Künstlerinnen haben bislang Installationen für den KUNSTRAUM entwickelt.

### **Rahmenprogramm**

**26. November 2001:** Lets go Barbie. Schönheit und Perfektion - gibt es ein Leben jenseits von Barbie? Werkstattgespräch und Aktion zum Thema Lieblingspuppen und ihre Bedeutung mit der Fotokünstlerin Valérie Wagner in der Ausstellung. Bitte Lieblingspuppe mitbringen! (19-21 Uhr)

**11. Februar 2002:** Alexandra Daszkowski, Hamburg: „Wer schön sein muß, der leidet. Wie unerreichbare Medienideale das Verhältnis zum eigenen Körper beeinflussen“. Diavortrag. (19-21 Uhr)

### **Sonntagsführungen** mit Ilona Konrad:

Barbie. "Das will ich auch!" - Eine Puppe setzt Maßstäbe. Eine Führung durch die Ausstellung "*BARBIECUE*".

25. November 01, 9. Dezember 01, 20. Januar 02, 10. Februar 02, jeweils um 14 Uhr.

### **Mittwochsführungen** mit Dr. Elisabeth von Dücker:

10. Oktober, 7. November, 5. Dezember 2001, 30. Januar, 5. Februar 2002, jeweils um 12 Uhr.

**Ausstellungsdauer: 2. Oktober 2001 bis 18. April 2002**

Informationen: Dr. Elisabeth v. Dücker (T. 42832-2364), Angela Jannelli (T. 42832-3534)

**Pressemappe** mit Ausstellungsinfos, Vita der Künstlerin und Fotos erhältlich

Für die finanzielle Unterstützung danken wir herzlich:

Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, The Body Shop Deutschland, Gewerkschaft NGG, Johanna Grabert, Industrie Photo Service, pixelfarm.cc, platinum – oliver rolf, Senatsamt für die Gleichstellung, Die Wäscherei – das Möbelhaus